



Weißbeton am Wöhrder See

Nebeneffekt: Badevergnügen

Der Wöhrder See drohte seit Jahren zu verlanden. Dagegen hat das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg nun umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Eine davon dient nicht nur der Beschleunigung der Fließgeschwindigkeit, sondern gleichzeitig dem puren Badevergnügen.



Eine kleine Schleuse bietet dem Mähboot Molly Zugang zum Badesee.

Ziemlich flach und schlammig – so sah 2010 die Diagnose zum Zustand des Wöhrder Sees in mitten von Nürnberg aus. Von ursprünglich drei Metern Wassertiefe waren an einigen Stellen nur noch 50 Zentimeter geblieben. Eingetragen durch den Zufluss Pegnitz hatten sich über die Jahre große Mengen an Sand und Schlamm in dem Gewässer – bestehend aus dem Oberen und dem Unteren Wöhrder See – abgelagert. Ein umfassendes Sanierungsprogramm soll nun nicht nur der Verlandung vorbeugen, sondern den Unteren Wöhrder See als

Naherholungsgebiet mitten in der Stadt noch attraktiver machen. Um die Fließgeschwindigkeit des Wassers zu erhöhen, wurden im etwa 1.200 Meter langen unteren Bereich des Sees Inseln geschaffen und

Der Obere See sollte ein Naturreservat für Tiere bleiben.

eine kaum durchströmte Bucht am Südufer durch einen Damm abgetrennt. Reizvoller Nebeneffekt: Der 400 Meter lange Damm kann nun als Boulevard, die abgetrennte Bucht als kleiner Badesee genutzt werden.

Doch um dort die Badequalität sicherzustellen, muss der Zufluss geregelt und das Wasser gereinigt werden. Zudem soll ein so genanntes Mähboot Zufahrt zum See erhalten, um unerwünschte Wasserpflanzen und Algen beseitigen zu können. Eine Schleuse und eine Zuflussregelung mit Messstation helfen, diese Anforderungen zu erfüllen. Die beiden Betonbauwerke passen sich optisch an den mit weißem Gestein aufgeschütteten Damm an. Um den geforderten Farbton möglichst gut zu treffen, fertigte das beauftragte Zentrallabor Naabbeton im Vorfeld Probetone mit Weißzement an. Normalerweise kommt Weißbeton eher für gestalterische Zwecke im Innen- oder Fassadenbereich zum Einsatz. Hier

wurde er in Frost- und taumittelbeständiger Qualität und im Dauerkontakt mit Süßwasser eingesetzt. „Wir verwendeten beim Bau eine saugende Schallung, damit Luft und Wasser gut entweichen konnten, so dass ein möglichst poröser Beton entsteht“, erklärt Bauleiter Harald Bayerl von der Scharnagl Hoch- und Tiefbau GmbH aus Weiden.

Beim Einbau selbst musste es dann zügig vorgehen: „Beton ist ein Naturprodukt und eine 100-prozentige farbliche Übereinstimmung von Charge zu Charge nicht einfach. Bei jedem der beiden Bauwerke haben wir daher in der Früh begonnen, um sie in einem Rutsch betonieren zu können“, sagt Bayerl. „Es

Normalerweise kommt Weißbeton eher für gestalterische Zwecke im Innen- oder Fassaden- bereich zum Einsatz.

ist uns später aber auch gelungen, die Fugen, die wir erst im zweiten Schritt machen konnten, mit einem gleichartigen Beton zu vergießen.“

Die Bauwerke selbst sind schlicht: Die Betonkonstruktionen bestehen aus jeweils einer Bodenplatte und zwei etwa 50 Zentimeter dicken Flügeln. Im Süden riegelt die kleine Schleuse den Badesee gegen den Unteren Wöhrder See ab, öffnet aber bei Bedarf ihre Doppelwand für das Mähboot mit Namen „Molly“. Darüber hinaus gibt es für Molly eine rund 17 Meter lange und 5 Meter breite sogenannte Sliprampe aus Beton, um das Boot ablassen zu können. Später wird noch ein Steg zum Anlegen hinzukommen. Das rechteckige Betonfundament existiert bereits – selbstverständlich ebenfalls im passenden Weiß.

Das zweite Bauwerk im Norden dient dem Wassereinlass aus dem Unteren Wöhrder See in die Bucht. Zum See hin ist daher ein Stahlgitter montiert. Er hält grobes Treibgut ab, das dann von Zeit zu Zeit von Mitarbeitern abgelesen und entsorgt wird. Hier regelt ein Schieber die Wasserzufuhr. Diesem ist ein so genannter Trübungsmesser vorgeschaltet. Enthält das Wasser zu viele Trübstoffe, bleiben die Schotten dicht. Ebenso, wenn der Badesee eine bestimmte Füllhöhe überschreiten sollte. Bevor das einfließende Wasser in den Badesee gelangt, wird auch die Wasserqualität verbessert: Es durchfließt eine Dammschüttung aus Kies mit Pflanzenbewuchs und wird so natürlich gereinigt.



Eine Betonbrücke überspannt als weiteres Bauwerk den kleinen Wasserabfluss am Ende des Sees.

Mit Stahlträgern und Eichenholzbohlen lassen sich die Bauwerke temporär überbrücken. So kann man auf dem langen Damm im Sommer hindernisfrei flanieren. Nach der Saison werden die Holzplanken entfernt und bis zum nächsten Jahr eingelagert. Schwemmgeländer versperren dann den Weg. Auf den Schwellen des Damms können sich die Zugvögel auf ihrer alljährlichen Route erholen.

Anke Biester

Objektsteckbrief

Projekt: Schleuse und Zuflussregelung, Wasserwelt Wöhrder See, Nürnberg
Bauherr: Wasserwirtschaftsamt Nürnberg
Architekten: WWA Nürnberg/Kubens Ingenieurgesellschaft mbH
Bauunternehmen: Scharnagl Hoch- und Tiefbau GmbH, Weiden
Beton: Weißbeton der Güte C25/30 nach ZTV-Ing. mit Luftporen, 80 m³
Lieferanten: 30 T. Weißzement, CBR HeidelbergCement Group
Betonberatung: Zentrallabor Naabbeton, Nabburg; eine Beteiligung der Heidelberg Beton GmbH
Pumpdienst: Heidelberg Beton GmbH
Investitionsvolumen: Damm mit Bauwerken und Bucht rund 4,5 Mio. Euro (Sanierung Wöhrder See insgesamt: rund 16 Mio. Euro)
Fertigstellung: 2017

➔ Weitere Bilder und Hintergrundinformationen zum Wöhrder See finden Sie unter www.scharnagl.de www.wasserweltwoehrdertsee.de www.heidelbergbeton.de www.heidelbergbeton.de/naabbeton www.heidelbergbeton.de/farbbeton

[heidelbergbeton.de](http://www.heidelbergbeton.de)